

Z e h n

Russische Volkslieder

ins Deutsche übersetzt

von

Russisch-Kaiserlichen Kollegienrath von Doppelmeier

für die Guitarre arrangirt

von

Carl Klage.

Eigenthum des Verlegers.

B e r l i n ,

in der Schlesingerschen Musikhandlung.

Preis 10 Gr.

No. 1.

Gesang.

Andante.

Gitarre.

Auf den Wie-sen dort, hier am Sil-ber-

teich grü-net zar-tes Gras, der weich-sten Sei-de gleich, grü-net

zar-tes Gras, der weich-sten Sei-de gleich.

2.

Auf den Matten da
Nickt vom Thau schwer,
Mir das schönste azurblaue Blumenheer.

5.

Und im vollen Lauf,
Morgens wenn es tagt,
Komm' ich schnell darauf zum Vater ange-
jagt.

3.

Mit dem weichem Gras,
Das der Erd' entsproß,
Nähr' ich künftighin mein rasches stolzes
Ross.

6.

„Vater“, sag' ich ihm,
„Lafs der Tochter Flehn,
„Lafs ihr bittend Wörtchen dir zu
Herzen gehn.

4.

Striegl' es spiegelblanck
Und dann zäum' ich mir,
Mit dem Silberzaum, das schöne edle Thier.

7.

„Wirf mich kleinem Greis
„In den kalten Arm,
„Könnt' ich, sag' es selbst, ihn lieben treu
und warm?“

8.

Auf den Wiesen dort,
Hier am Silberteich
Grünet zartes Gras, der weichsten Seide
gleich.

9.

Auf den Matten da
Nickt vom Thau schwer,
Mir das schönste azurblaue Blumenheer.

10.

Mit dem weichen Gras,
Das der Erd' entsproß,
Nähr' ich künftighin mein rasches stolzes Ross.

11.

Striegl' es spiegelblank
Und dann zäum' ich mir,
Mit dem Silberzaum, das schöne edle Thier.

12.

Und im vollen Lauf,
Morgens, wenn es tagt,
Komm' ich schnell darauf zum Vater ange-
jagt.

13.

„Gieb mich,“ bitt' ich ihn,
„Keinem Knaben hin!
„Liebesküsse, Vater, würzt kein glattes
Kinn.“

14.

Auf den Wiesen dort,
Hier am Silberteich
Grünet zartes Gras, der weichsten Seide
gleich.

15.

Mit dem weichen Gras,
Das der Erd' entsproß,
Nähr' ich künftighin mein rasches stolzes Ross.

16.

Striegl' es spiegelblank
Und dann zäum' ich mir,
Mit dem Silberzaum, das schöne edle Thier.

17.

Und in vollen Lauf,
Morgens, wenn es tagt,
Komm' ich schnell darauf zum Vater angejagt.

18.

Und dann fleh' ich ihn:
„Einen Jüngling fand
„Vater, längst mein Herz, o gieb ihm mei-
ne Hand.“

19.

„Gleiches Alter schloß
„Unsern schönen Bund,
„Und besiegelt ist er schon mit Hand und
Mund.“

Die verlassene Geliebte.

No. 2.

Andante.

Gesang.

Gitarre.

An dem Strömchen bei der Brü-cke, grü-net zar-tes,

Allegro.

wei-ches Gras. An dem Strömchen bei der Brü-cke, grü-net wei-ches

Adagio.

Gras, — an dem Strömchen bei der Brü-cke grü-net wei-ches Gras. —

2.

Mit drey Sensen mäht' ichs gestern
Für des Lieben rasches Pferd,
Mit drey Sensen mäht' ichs gestern
Für sein rasches Pferd.

3.

Doch — vergebens war die Mühe,
Ach! er ist nun nicht mehr mein!
Doch — vergebens war die Mühe,
Er ist nicht mehr mein!

4.

Einer andern schwur er Liebe,
Mir, mir brach er Schwur und Treu!
Einer andern schwur er Liebe,
Brach mir Schwur und Treu!

5.

Ach, verwundet und zerrissen,
Blutet nun mein liebend Herz;
Ach, verwundet und zerrissen
Blutet nun mein Herz.

6.

Einmal noch, du meine Liebe,
 Freund, nur einmal komm zu mir!
 Einmal noch, du meine Liebe,
 Einmal komm zu mir!

7.

Komm, empfang' unter Thränen
 Theurer, meinen letzten Kufs,
 Komm, empfang' unter Thränen
 Meinen letzten Kufs.

8.

Doch du kommst nicht, Ungetreuer!
 Hörst mein weinend Flehen nicht.
 Doch du kommst nicht, Ungetreuer!
 Hörst mein Flehen nicht.

9.

Dir ist's Strömchen nun zu brausend,
 Daß dein Boot zu mir durchschnitt,
 Dir ist's Strömchen nun zu brausend,
 Daß dein Boot durchschnitt.

10.

Dir ist's Strömchen nun zu reißend,
 Daß den Schwimmer zu mir trug,
 Dir ist's Strömchen nun zu reißend,
 Daß ihn wogend trug.

11.

Ach, sie ist von dir vergessen,
 Die der Gram um dich verzehrt!
 Ach, sie ist von dir vergessen,
 Die der Gram verzehrt!

12.

Strömchen, hier an deinem Ufer
 Weilt' ich oft, ach oft mit ihm.
 Strömchen, hier an deinem Ufer
 Weilt' ich oft mit ihm.

13.

Nur beschuht die bloßen Füße
 Lief ich flugs zu dir und ihm.
 Nur beschuht die bloßen Füße
 Lief ich flugs zu ihm.

14.

Leicht nur wand ichs Tuch ums Köpfchen,
 Ihn nur schnell, nur schnell zu sehn.
 Leicht nur wand ichs Tuch ums Köpfchen,
 Ihn nur schnell zu sehn.

15.

Flatternd flog um mich der Mantel;
 Denn ich flog ja selbst zu ihm,
 Flatternd flog um mich der Mantel;
 Denn ich flog zu ihm.

16.

Und er hat mich doch verlassen,
 Ach, mich armes junges Blut!
 Und er hat mich doch verlassen,
 Ach, mich junges Blut!

17.

Gram, verzehre meine Jugend,
 Silberströmchen, lebe wohl!
 Gram, verzehre meine Jugend,
 Strömchen, lebe wohl!

No. 3.
Gesang.

Moderato.

Gitarre.

The musical score consists of three systems, each with a vocal line and a guitar accompaniment line. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Moderato'. The lyrics are written below the vocal lines. The guitar accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes and chords, with dynamic markings such as *f*, *p*, and *cresc.*

Mei-nes Her-zens Flammen-lie-be, Mäd-chen mei-ne
rei-nen Trie-be, füh-le sie! Wie ich
dich, du Hol-de, lie-be, liebt' ich nie.

2.

Als ich dich zuerst erblickte,
Dir das weiße Händchen drückte
War ich dein.
Tugend sprach aus deinen Augen
Himmelrein.

3.

Goldgekämmte Hähnchen scherzten
Dir im Schürzchen und sie herzten
Sich vor Lust;
Schützten deine marmorweiße
Schöne Brust.

4.

Ach! mein Blut fing an zu rauchen
An der adlerschwarzen Augen
Feuerblick;
Jede Welle rann zum Herzen
Heiß zurück.

5.

Und ich sah der Aarme Ründe
Weiße, wie deine seidne Binde
Um den Leib:
Ach, rief ich, entzückt und glühend:
Welch ein Weib!

6.

Freund, sprachst du, in meinem Garten
 Kannst du mich gewiß erwarten
 Diese Nacht;
 Ach, ich habe sie vergebens
 Dort durchwacht.

7.

Wie, du konntest mich betrügen,
 Güte heucheln, Liebe liegen,
 Falsches Kind?
 Warst ins Dorf zurückgeflogen
 Pfeilgeschwind.

8.

Ha, da fand ich dich — mit Thränen,
 Klagt' ich dir mein heißes Sehnen,
 Hartes Herz!
 Doch du lachst mit stummen Blicken
 Meinen Schmerz.

9.

Wird mein Seufzen, wird mein Härmen,
 Nie dein kaltes Herz erwärmen,
 Nie für mich?
 O so tödtest du das meine
 Freventlich.

10.

Laß mich doch mein ganzes Leben
 In das deinige verweben,
 Holde du!
 Knüpf dafür an seine Fäden
 Meine Ruh.

11.

Unsre Lebenstage müssen
 Unter Liebe, unter Küssen
 Heiter flieh'n;
 Jeden Morgen Blumenketten,
 Dich umblüh'n.

12.

Wollen, bis der Tod uns grüset,
 Liebe uns die Augen schließet,
 Glücklich sein;
 Schönes Mädchen, holdes Liebchen,
 Werde mein!

8 Des Mädchens Gang zum Strömchen.

No. 4. *Andante.*

Gesang.

Guitarre.

2.
Dort will ich dich herzlich grüßen,
Freund, mit meinem treuen Kuß;
Und wenn wir am Ufer liegen,
Dich an meinem Busen wiegen.

3.
Diesem Busen, dessen Zierde
Du nur bist, du mein Saphir!
Du, der du mein Herz entzückest,
Wenn du es an deines drückest.

4.
Ruft mich dann aus deinem Arme
Unsre Abendglocke heim,
So versiegle noch beim Scheiden
Kuß um Kuß der Liebefreuden.

5.
Neulich sagte mir ein Mädchen:
„Ach, dein Liebchen kommt nicht mehr;
„Fern von hier im fremden Lande
„Schlummert er im dürrn Sande.“

6.
Nein, er lebt, er lebt mein Theurer!
Heute ging er hier vorbei;
Pfiff mir dreimal, daß es hallte
Und durch meine Fenster schallte.

7.
Fort zu ihm, ihn zu begrüßen,
Lief ich schnell nach seinem Haufe;
In dem Haus zur grünen Traube
Wohnet meine Turteltaube.

8.
„Sei gegrüßt, *) du grüne Traube!“
Rief ich meinem Treuen zu;
„Laß mich schnell in süßen Küßen
„Deiner Liebe Most genießen.“

9.
Und er kam und schloß geschwinde
Mir des Hofes Pförtchen auf,
Und empfing nach Liebessitte
Mich auf seines Hofes Mitte.

10.
Führte mich in seine Stube,
Setzte froh sich neben mich;
Gab mir Thee und frische Nüsse,
Zuckerbrod und Zuckerküsse.

*) grüne Traube! Ein Dichterischer Liebkosungsnamen, welcher Schönheit, Lebensfülle und Annehmlichkeit des Geliebten bildlich schön ausdrückt.

Der Blumenkranz.

9

No. 5.
Gesang.

Allegretto.

Gitarre.

2.

Sie, sie beschattet schön,
Ein klein Hüttchen blank und rein.

3.

Und drinn im Hüttchen steht,
Auch ein Tischchen weiß und glatt.

4.

Und an dem Tischchen sitzt,
Ach, ein Mädchen wunderschön.

5.

Sieh doch, sie windet dort,
Einen schönen Blumenkranz.

6.

O - i! was? nun windet sie,
Edelsteine in den Kranz.

7.

Wem, Mädchen, schenkst du ihn?
Einem reichen alten Mann?

8.

„Wie, einem alten Mann?“
„Jung und Alt das paart sich schlecht.“

9.

Sag, wem gehört der Kranz?
„Einem Jüngling schenk' ich ihn.“

10

„Süß ist des Jünglings Kufs,
„Nimm den Kranz aus meiner Hand.“

An die Nachtigall.

No. 6.
Gesang.*Molto andante.*

Gitarre.

The musical score consists of two systems. The first system has a vocal line (Gesang) and a guitar line (Gitarre). The vocal line is in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lyrics are: "Sin - ge nicht, du jun - ge Nachti - gall, im". The guitar line is in a treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It begins with a piano dynamic marking (*p*). The second system continues the vocal line with the lyrics: "Gärt - chen hier am Was - ser - fall!". The guitar line continues with chords and some grace notes.

2.

Sehnsucht, Kummer quält mein liebend Herz,
Dein Flöten mehret meinen Schmerz.

3.

Blutig sinkt die Sonne dort in's Meer,
Der Abendstern blinkt traurig her!

4.

Thränenvoll hebt sich zu ihrem Lauf
Mein halbverloschner Blick hinauf.

5.

Nachtigall, das arme Mädchen weint,
Es weint um ihren fernen Freund!

6.

Meine Seele, Jüngling, bring mein Glück,
O bring mir's bald mit dir zurück!

7.

Sagtest du mir nicht beim Abschied oft:
Du siehst mich wieder unverhoft!

8.

Dennoch harr' ich deiner immer bang,
Ach — Tagelang und Mondenlang!

9.

Kehre heim, o komm in meinen Arm,
Und ende deines Mädchens Harm!

10.

Fliege her an diese Treue Brust,
Gewölbt für dich allein zur Lust.

11.

Jüngling, reich an Schönheit, höre mich,
Von einem nur entwöhne dich!

12.

Schöner wird mein schöner Jüngling sein,
Geht er nicht allzuoft zum Wein.

13.

Starker Wein und braunes fettes Bier,
Macht oft den schönsten Mann — zum Thier.

Der Abschied

II

zum Heer wandernden Jünglings von seiner Mutter.

No. 7.

Andante sostenuto.

Gesang.

Gitarre.

Nein, es ist nicht des Guckgucks Ruf im

fin - stern Tan - nen - wald; es ist nicht der Weh - ge - sang unsrer

Nach - ti - gal - len, der zu mir her - ü - ber - schallt. —

2.

4.

Nein —

Ach --

Eine gute Mutter schluchzt
Des Abschieds Jammerton;
Ach, sie hält zum letztenmal
Wehmuthsvoll im Arme
Ihren Liebling, ihren Sohn.

Jedes Unglück trüg' ich leicht,
Und drückt es noch so sehr,
Trüg ich's Mutter, nur für dich!
Aber dich verlassen,
Mutter, dieses drückt zu schwer!

3.

5.

Fort —

Doch —

Ruft der gute Jüngling aus,
Reißt mich der Krieg von dir!
Weint ein Auge noch um mich,
Mutter, als das deine?
Nein, nur deines thränet mir!

Lebe wohl — ich scheid' nun,
Dein Segen giebt mir Muth;
Meinem Zar, dem Vaterland
Bin ich Treue schuldig
Bis zum letzten Tropfen Blut.

No. 8.

Gesang.

Andante un poco.

Gitarre.

Kaum sah' ich dich, so liebt' ich dich; zu

dei - nem Sla - ven weiht' — ich mich. — mir!

f marc. *dim.*

Schluss des letzten Verses.

2.

An deinem Blick möcht' ich vergehn,
Nur meine Liebe nicht gestehn.

3.

Für Fürsten und für Bettler wand
Die Lieb' ein gleiches Blumenband.

4.

Nur ich darf deinem Namen schön
Selbst meinem Herzen nicht gestehn.

5.

Komm Blitz, und schleudre mich hinab,
Für mich ist Freude nur im Grab!

6.

Denn ach! mein Herz, es ängstet sich
Und spricht's nicht aus: Ich liebe dich!

7.

Doch soll des letzten Seufzers Weh'n
Ihr meinen Liebblingsschmerz gestehn;

8.

Soll flüstern: Ach, wie liebt er dich,
Sein Herz war treu, bis er erblich!

9.

O flieg Gedanke hin zu ihr,
Sag, die ich liebe, lebt in mir!

Das Hanfäckerchen.

13

No. 9.
Gesang.

Moderato.

Hab mein Ae-cker-chen wohl und gut be-stellt,

sä-te schö-nen Hanf auf mein kleines Feld, auf mein Feld, auf mein Feld.

2.
Wachse lieber Hanf
Lang und zart und fein;
Silberweiß dein Haar
Müsstest du gedeih'n,
Du gedeih'n,
Du gedeih'n.

3.
Seht den Sperling da,
Seht den kleinen Dieb,
Nascht von meiner Saat,
Die schon Körner trieb,
Körner trieb,
Körner trieb.

6.
Halt', ich fange dich,
Schlage dir entzwei
Rippen, Arm und Bein
Für die Näscherei,
Näscherei,
Näscherei.

4.
Wart', ich fange dich
Nächsten Tages ein,
Kürze dir die zwei
Grauen Flügelein,
Flügelein,
Flügelein.

5.
Zu Mariechen schleicht
Nachts des Nachbars Sohn;
Naschen willst du da,
Naschen mir zum Hohn?
Mir zum Hohn?
Mir zum Hohn?

No. 10.

Gesang.

Allegro.

Gitarre.

Friedlich bei ein-an-der lie-gen, nur von ei-nem

Bach ge-trennt, un-ter Wei-den dort zwei Dörfchen, wel-che die-ses

Lied nicht nennt.

2.

In dem einem Dörfchen wohnt
Wanka, unsers Iwans Sohn;
Voll ist seine Wang', es kräuselt
Sich das Haar am Barte schon.

3.

Wanka schleicht auf allen Wegen
Dem geliebten Annchen nach;
Weid' es auf der Blumenwiese,
Oder klopft es Wäscht' am Bach,

4.

Immer trillert er vom Liebchen;
Neulich schallt es „kling, kling, kling“;
Neulich piff es; „wer,“ fragt Annchen
„Klappert mit dem Pfortenring?“

5.

„Bist zu Hause, gutes Annchen?
„Kalt und schaurig saust der Wind:
„Bin erstart, ich armer Junge!
„Mach das Pfortchen auf! — Geschwind!

6.

„Sei willkommen!“ sprach das Liebchen,
Schloß ihm schnell das Pförtchen auf,
Führt ihn an dem weißen Arme
In die blanke Stub' hinauf.

7.

Zuckerwerk und Himbeerkuchen,
Rothen Meth, ganz Kellerfrisch
Setzte ihn geschäftig Annchen
Auf den glatten Eichentisch.

8.

„Liebst du mich, so kost' und trinke,“
Sprach sie, „lieber Wanka, du!“
Und die weiße Hand ihm reichend,
Nickte sie ihm freundlich zu.

9.

„Ich will kosten: aber sage,
„Mädchen,“ fragte Iwans Sohn,
„Wenn begannst du mich zu lieben?
„Wie viel Wochen sind es schon?“

10.

„„Als ich in dem letzten Herbste
„„Dort im Garten einsam ging,
„„Manchen süßen Apfel pflückte
„„Der am zarten Zweige hing;““

11.

„„Plötzlich liebt' ich dich, du Guter,
„„Da ich dich am Pförtchen sah
„„Und die Aepfel schmeckten süßer;
„„Denn mein Wanka war mir nach.““

12.

„Wirst du nimmer mich verlassen,
„Ewig, Annchen, treu mir sein?
„Mir, dem Fremdling, dem Verwaisten?
„Ewig,“ sprach sie, „bin ich dein!“

